



Biologische
Station
Westliches
Ruhrgebiet e.V.

WIESENMONITORING IN PARKANLAGEN

NEUANSAAT VON KLEINFLÄCHEN PROBLEME UND CHANCEN



2024/26

BERICHT

Impressum

Oberhausen den 11.06.2026
Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V.
Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen
Tel.: 0208/46 86 090
info@bswr.de www.bswr.de

Design und Satz: Sven Hellinger
Abbildungen und Texte:
BSWR: Verena Niehuis, Sven Hellinger
Diese Broschüre gibt die Auffassung und
Meinung der Zuwendungsempfängers wieder
und muss nicht mit der Auffassung des
Zuwendungsgebers (LVR, LWL) übereinstimmen.

Projektförderung

Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. bedankt sich beim LVR und LWL für die finanzielle Förderung und Unterstützung des Projektes.



Einführung

Städtische Grünflächen bergen ein enormes Potential an Ökosystemleistungen. Dazu gehören die Verbesserung des Stadtklimas da sie die Umgebung kühlen, die Luftfeuchtigkeit erhöhen, sowie schließlich die Biodiversität fördern, die eine Grundlage der Ökosystemleistungen darstellt. In dicht besiedelten Gebieten stellen sie wertvolle Lebensräume bereit, vernetzen unterschiedliche Biotope und bieten der Bevölkerung zugleich Erholungsräume.

Diese Leistungen können Grünflächen nur dann im vollen Umfang bieten, wenn es zu einer Nutzungsveränderung kommt. Die teils großflächig angelegten und intensiv gepflegten Rasenflächen, entsprechen nicht mehr dem klassischen Nutzungsverhalten und Raumbedarf der Menschen, wie sie noch in den 80er Jahren und davor vorhanden waren. Wiesenflächen voller Menschen und sonntägliches Flanieren, finden nicht mehr in diesem Maße statt. Hier würde ich zwei Sätze machen: Eine Transformation von Teilflächen hin zu artenreichen Wiesen bietet die Möglichkeit, städtische Flächen weiter aufzuwerten und deren Ökosystemleistungen zu stärken. Zahlreichen Insektenarten können sie als Nahrungs- und Lebensraum dienen, darunter Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge, Nachtfalter und Käfer.

In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „Wiesenmonitoring in Parkanlagen“ durch die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e. V. entwickelt und durchgeführt, um die Möglichkeiten einer Optimierung von städtischen Grünflächen zu untersuchen. Das Projekt fand in sechs Städten des Ruhrgebiets in jeweils einer Parkanlage statt. Die Durchführung wurde durch die Förderung von LVR und LWL ermöglicht.

Mit dem vorliegenden Bericht wird die Entwicklung von Wiesenflächen durch Regiosaatgut, sowohl auf Biodiversitätsveränderungen bei Einsaat im städtischen Grünland in Parkanlagen, aufgezeigt, als auch Erfahrungen im Umgang mit Kommunen und Öffentlichkeit. Das Projekt trägt dazu bei, das Potenzial der ökologische Qualität solcher Flächen zu verstehen und nachhaltig zu verbessern.

Projektvorstellung und Kontaktaufnahme mit den Städten

Die ersten Kontaktaufnahmen mit den Städten wurden durch zwei Mitarbeiter*innen der BSWR durchgeführt. Hingegen erster Befürchtungen, auf negative Resonanzen zu stoßen, zeigte sich schnell die Begeisterung der Städte und Mitarbeiter für die Idee des Projektes. Auch wenn die Kontaktaufnahme der endgültigen Ansprechpartner*innen und Entscheidungsträger*innen viel Zeit in Anspruch genommen hat, konnte eine positive Stimmung auf allen Ebenen festgestellt werden. Kontaktaufnahme zum Pflage team der einzelnen Flächen (Parkanlagen), um Abtransport von Mahdgut, Bewässerung der Neuansaat und Bau von Umzäunungen zu bewältigen, ist hierbei einer der wichtigsten Schritte.

- **PARKPFLEGETEAM**
- BEWÄSSERUNG**
- UMZÄUNUNG**
- ABTRANSPORT MAHDGUT**



Flächenauswahl und Vorstellung der Parkanlagen

Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Raffelbergpark Mülheim

Der Raffelbergpark in Mülheim an der Ruhr befindet sich im Stadtteil Speldorf an der Grenze zu Duisburg. Ab 1855 wurde an der naheliegenden Zeche Altstanden Solewasser gefördert, das ab 1909 im Solbad Raffelberg genutzt wurde. Um das Solbad entstanden ein Kurhaus und Parkanlagen, die mit der Zeit erweitert wurden. Das Solbad wurde 1992 geschlossen, der Park besteht bis heute. Im Solbad befindet sich heute ein Theater.

Die Parkanlage selbst ist etwa 9 ha groß. Der Verein zur Erhaltung des Parks am Solbad Raffelberg e. V. kümmert sich bis heute im Sinne der Interessenvertretung der Anwohnenden um den Erhalt des Parks, der aufgrund der künstlerischen Bauweise und seiner Geschichte seit 2016 unter Denkmalschutz steht. Die Interessensvertretung beteiligt sich an den im Projekt stattfindenden Veranstaltungen.



Flächenauswahl und Vorrstellung der Parkanlagen

Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Rheinpark Duisburg

Der Rheinpark Duisburg ist eine Naherholungsfläche in Duisburg-Hochfeld. Das rechtsrheinisch liegende Parkgelände ist ca. 25 ha groß und wird von Wiesen geprägt. Das Parkgelände grenzt an die Duisburg-Hochfelder Eisenbahnbrücke und an die Uferpromenade. Es gibt zahlreiche Sportangebote, wie einen Skatepark oder Kletterwände. Der Rheinpark wurde auf einer ehemaligen Industriefläche (ehemaligen Verladefläche) errichtet. Der erste Abschnitt des Rheinparks wurde im Jahr 2008 eröffnet, die Promenade wurde ein Jahr später fertiggestellt. Ende 2020 wurde der zweite Abschnitt des Parks vollendet. Dabei wurde die Fläche eines ehemaligen Walzdrahtwerks umgestaltet. 2027 soll der Rheinpark Teil der Internationalen Gartenausstellung der Metropole Ruhr (IGA) werden und fungiert als einer der drei geplanten „Zukunftsgärten“.



Flächenauswahl und Vorstellung der Parkanlagen

Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Max-Planck Ring Oberhausen

Am Max-Planck Ring in Oberhausen befindet sich eine Grünfläche, die vor allem als Freilauffläche für Hunde genutzt wird. Die Fläche befindet sich nahe des alten Wasserturms, der seit 1965 außer Betrieb genommen ist und seit 1985 unter Denkmalschutz steht. Das Gelände hat einen Industrienatur-Charakter und beinhaltet eine Aufschüttung der Halde Osterfeld.



Flächenauswahl und Vorrstellung der Parkanlagen

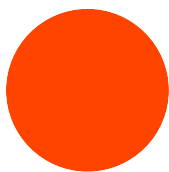
Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Volkspark Batenbrock Bottrop

Der Volkspark Batenbrock liegt im namensgebenden Stadtteil Batenbrock in Bottrop. Er ist außerdem Teil des „Regionalen Grünzug C“ sowie des Emscher Landschaftsparkes.

Der Park befindet sich neben der Halde an der Beckstraße, auf der sich der „Tetraeder“ befindet. Der Volkspark Batenbrock wurde von 2021 bis 2023 durch den Regionalverband Ruhr strukturell und ökologisch aufgewertet. Im Rahmen dieses Projekts wurden unter anderem Spielplätze ökologisch umgestaltet, mehrere Bereiche neugestaltet und das Bürgerhaus neu gebaut. Die Mitglieder des Bürgerhauses beteiligen sich intensiv am Projekt, hinsichtlich sozialer Kontrolle der Flächen als auch an Veranstaltungen im Bereich Citizen Science.



Flächenauswahl und Vorstellung der Parkanlagen

Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Stadtgarten Gelsenkirchen

Der Stadtgarten Gelsenkirchen gehört zum Schloss Berge in Gelsenkirchen-Buer. Das Schloss wurde 1922 von der Stadt Gelsenkirchen gekauft. Zuvor war das Gebäude 400 Jahre im Besitz der Herren von Boenen. Zwischen 1926 und 1933 wurde die 73 ha große Parkanlage errichtet. Der Park umfasst einen englischen Landschafts- und einen französischen Rokokogarten. Weitere kleinere Anlagen, wie ein Dahlien- oder Staudengarten, wurden im Laufe der Zeit ebenfalls angelegt.

Als Naherholungsort bietet der Park Spielplätze, einen Bootsverleih und einen Heilpflanzengarten. Das Schloss Berge wird als Tagungs- und Veranstaltungsort genutzt.



Flächenauswahl und Vorrstellung der Parkanlagen

Parkanlagen

Oberhausen, Bottrop, Essen,
Duisburg, Mülheim und
Gelsenkirchen

Kaiser-Wilhelm-Park Essen

Der Kaiser-Wilhelm-Park befindet sich in Essen-Altenessen. Der Park wurde 1897 eröffnet und nach Kaiser Wilhelm I benannt. Der Park ist etwa 10 ha groß und wurde ursprünglich als Volkspark angelegt, der der „Arbeiter-Fürsorge“ dienen sollte. Auch heute gibt es mehrere Spielplätze und Sportgeräte auf der Parkfläche.

Der Park wurde im Laufe seiner Geschichte mehrmals erweitert und umgestaltet, zuletzt 2021. Dabei wurden unter anderem mehrere Grünflächen (von Rasenflächen zu Wiesen) und Teichufer ökologisch aufgewertet und die Veranstaltungsfläche umgebaut. Im Sommer 2022 wurde der Kaiser-Wilhelm-Park nach den Umbaumaßnahmen wiedereröffnet.



Auswahl und Neuanlage der Flächen

Die Untersuchungsflächen wurden nach unterschiedlichen Kriterien ausgewählt:



Kurzrasige Fläche

Typische Wiesenfläche in Parkanlagen, die in etwa alle zwei Wochen während der Vegetationsperiode gemäht werden.



Schattige Fläche

Anderes Artenspektrum um alle strukturellen Bereiche zu erfassen.



Hoch frequentierte Fläche

Fläche mit hohem Nutzungsdruck durch Besucher*innen.



Eingesäte Fläche

Angelegte Probeflächen die mit Regiosaatgut eingesät wurde.



Referenzfläche

Referenzfläche um den veränderten Mahdzyklus zu beurteilen.

Neuanlage und Pflege

Neuanlage

Die Neuanlagen der Wiesenflächen (20x40m) wurden mithilfe der Wirtschaftsbetriebe der Städte durchgeführt. Die Grasnarbe wurde auf den Flächen entfernt und entsorgt. Mitarbeiter*innen der Biologischen Station arbeiteten diese Flächen auf (Egalisierung des Bodens, Entfernung von größeren Steinen). Das bereitgestellte Regiosaatgut (Regiosaatgutförderung LVR) wurde händisch aufgebracht.

Pflege

Ziel des Projektes war es auch, veränderte Pflegemaßnahmen (2 schürig), auf Teilflächen, die an den Neuansaat lagen, durch das Parkpflegeteam zu etablieren. Hier zeigten sich schnell größere Probleme, da diese Arbeiten durch wechselnde Teams seitens der Wirtschaftsbetriebe durchgeführt wurden und so kaum direkter Kontakt mit den ausführenden Arbeiter*innen entstand. In Absprache mit den Flächenverantwortlichen konnten aber Markierungen (farbige kleine Holzleisten, die in die Erde gesteckt wurden) nach einiger Zeit, erfolgreich dazu beitragen, dass die Flächen nicht dem üblichen Mahdintervall unterlagen.

Die Pflege der Neuansaat übernahmen Mitarbeiter*innen und Bundesfreiwilligendienstleistende der BSWR. Hier wurde auf schonend Handmähd durch Sensen der Flächen gesetzt, oder auf Arbeiten mit Motorsense, falls die Wetterbedingungen eine Handmähd nicht mehr zuließen.

Ein wichtiges Element des Pflegekonzepts bestand darin, auf jeder angelegten Wiesenfläche zwei Quadratmeter ungemäht zu belassen, um Überwinterungsstrukturen für Insekten und andere Kleintiere zu schaffen.



Öffentlichkeitsarbeit

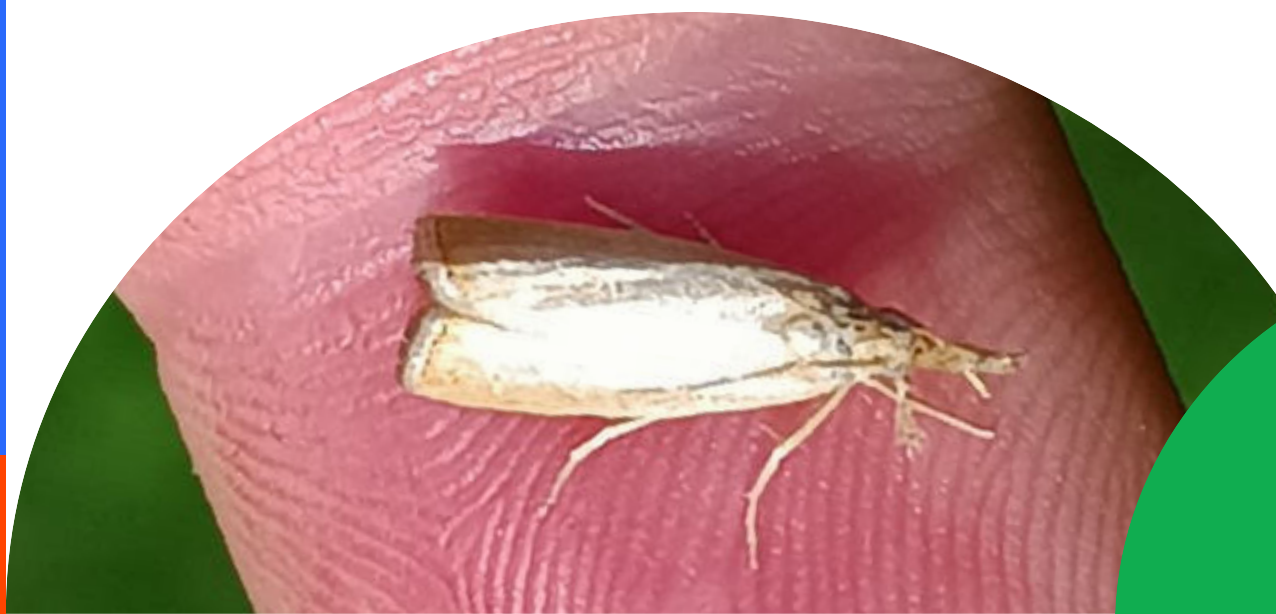
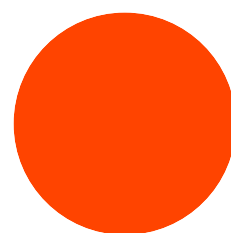
Ein Zusammenspiel mehrerer Ebenen

Eine Herausforderung in der Öffentlichkeitsarbeit war die Veränderung der menschlichen Sehgewohnheiten im Hinblick auf die Pflegezustände von Grünflächen. Schnell zeigten sich unterschiedliche Einstellungen der Besucher*innen in den jeweiligen Parkanlagen darüber, was ein guter und gepflegter „Rasen“ sei. Um diese Probleme in der unterschiedlichen Auffassung der Besucher*innen aufzufangen, entschied sich die BSWR gezielt Öffentlichkeitsarbeit in Form von Beteiligung, Interviews und Exkursionen anzubieten, sowie eine informative und aufklärende Beschilderung anzubringen.

Exkursionen zum Thema Lebensraum Wiese, Nachtfalter im Park wurden angeboten, um Bürger und Bürgerinnen für den Lebensraum Wiese im Park zu sensibilisieren und die Effekte die einer veränderte Pflege, weg vom Golfrasen, hin zu ökologisch wertvollen Wiesen zu verstehen.

Citizen Science

Das Thema Citizen Science wurde als weitere Möglichkeit genutzt, Bürger*innen für die Biodiversität von Grünflächen zu interessieren. Mittels der APP „ObsIdentify“ konnten Bürger*innen unter Anleitung von Mitarbeitenden der BSWR mit Unterstützung von Bundesfreiwilligen und Praktikanten dazu begeistert werden, selbständig Tiere und Pflanzen in den Anlagen zu bestimmen. Dies ermöglicht nicht nur eine breitere Datengrundlage, sondern trägt wesentlich zur Vermittlungsarbeit und zur gesellschaftlichen Akzeptanz bei.



Datenerfassung

Flora

Um eine Vergleichbarkeit der Untersuchungen herzustellen, wurden alle Flächen nach einem festgelegten System untersucht. Jede Aufnahmefläche wird an drei Terminen über den Jahresverlauf hinweg untersucht (Frühling, Sommer und Herbst), um ein möglichst breites Artenspektrum zu identifizieren. Auf diese Weise können sowohl früh- als auch spätblühende Pflanzenarten erfasst werden. Artenlisten sind im Anhang dieses Berichtes zu finden.

Fauna

Die Erfassung der verschiedenen Insektengruppen erfolgte über einen mehrmonatigen Untersuchungszeitraum unter Anwendung jeweils geeigneter, artspezifischer Methoden. Ziel war, es eine möglichst umfassende Dokumentation der Insektenfauna in den untersuchten Parkanlagen zu erhalten.

Laufkäfer wurden mithilfe von Barberfallen erfasst, die wöchentlich im Zeitraum von April bis Juli kontrolliert wurden. Pro Untersuchungsfläche kamen zwei Fallen zum Einsatz, sodass insgesamt sechs Fallen pro Parkanlage installiert waren. Die in den Fallen gefangenen Individuen wurden zur Bestimmung entnommen.

Tagfalter wurden durch regelmäßige Sichtbeobachtungen erfasst. Diese fanden begleitend zu den Vegetationserhebungen im Zeitraum von März bis Oktober statt und ermöglichten eine kontinuierliche Dokumentation der vorkommenden Arten während der gesamten Vegetationsperiode.

Die Erfassung der Nachtfalter erfolgte mittels Lichtfang an einem Leuchtturm, wobei auf eine Tötung der Tiere verzichtet wurde. Pro Parkanlage wurde jeweils ein Erfassungstermin im Zeitraum von August bis Oktober durchgeführt, mit einer Dauer von etwa vier bis sechs Stunden.

Wildbienen wurden durch Sichtbeobachtungen sowie ergänzend durch Kescherfang erfasst, ebenfalls ohne Tötung der Individuen. Die Erhebungen fanden im Zeitraum von März bis September an mindestens sechs Terminen pro Parkanlage statt.

Heuschrecken wurden im Zuge der übrigen Erhebungen zufällig erfasst. Der Nachweis erfolgte sowohl durch Sichtbeobachtungen als auch durch akustische Erfassung der arttypischen Gesänge (Verhören).

Weitere Insektengruppen wurden opportunistisch während der laufenden Erhebungen dokumentiert. Die Bestimmung erfolgte anhand von Sichtbeobachtungen und, sofern möglich, mithilfe KI-gestützter Bestimmungssysteme.

Gelsenkirchen

Stadtgarten Gelsenkirchen

Die Untersuchungsfläche in Gelsenkirchen war im Vergleich zu anderen Standorten von erheblichen Störungen geprägt, sodass sich die Blühwiese bis August 2025 kaum entwickeln konnte. Wiederholte Vandalismus-Einwirkungen führten dazu, dass die Umzäunung mehrfach entfernt oder beschädigt wurde. Infolgedessen kam es zu massiven Tritt- und Fraßschäden durch Gänse, sowie große Mengen an Gänsekot führten zu einer deutlichen Belastung der aufkommenden Vegetation. Diese Faktoren führten insgesamt zu einer starken Nährstoffanreicherung und Bodenverdichtung, was das Aufwachsen und die Etablierung der konkurrenzschwachen Zielarten erheblich behinderte.

Erst im September zeigten sich erste Anzeichen in der Vegetation, die einen Ausblick auf eine mögliche positive Entwicklung im Jahr 2026 geben.

Frassspuren durch Gänse und Neueinsaat



Artenliste

Stadtgarten Gelsenkirchen

Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*)

Der Wiesen-Pippau ist eine heimische Korbblütler-Art, die vor allem auf extensiv genutzten Wiesen und an Wegsäumen vorkommt. Mit seinen leuchtend gelben Blüten erinnert er an einen Löwenzahn, wächst jedoch deutlich höher und verzweigt sich stärker. Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis August.

Die nektar- und pollenreichen Blüten werden von zahlreichen Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen besucht. Dadurch leistet der Wiesen-Pippau einen wichtigen Beitrag zur Nahrungsversorgung von Bestäubern. Als typische Art artenreicher Wiesen steht er zudem für naturnahe und ökologisch wertvolle Grünlandlebensräume.



Gesamtartenliste

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gemeine Akelei	x	x	x	x
<i>Belis perennis</i>	Gänseblümchen	x	x	x	x
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	x	x	x	x
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x	x	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Festuca filiformis</i>	Schaf Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x	x	x	x
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	x
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x	x	x	x
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	x	x	3	x
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	x	x	x	x
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut	x	x	x	x
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauernder Lolch	x	x	x	x
<i>Phleum pratensis</i>	Wiesen-Lieschgras	x	x	x	x
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	x	x	x	x
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	3

Erst im September 2025 waren erste vegetationskundlich relevante Strukturen erkennbar, die eine erste Einschätzung erlaubten, in welche Richtung sich die Fläche im Vegetationsjahr 2026 entwickeln wird. Insgesamt weist die Parkanlage jedoch im Vergleich zu anderen untersuchten Parks, das geringste Artinventar in Bezug auf Flora und Fauna auf.

Während der Begehungen wurde mehrfach dokumentiert, dass die Gelsendienste große Teile der Rasenflächen in sehr kurzen Intervallen mähen. Dadurch wurde potenziellen Blühpflanzen nahezu vollständig die Chance genommen, in die Blühphase einzutreten. Über den gesamten Zeitraum des zweijährigen Monitorings konnten in der gesamten Parkanlage lediglich zwei kleinere Bereiche identifiziert werden, die aufgrund eines weniger intensiven Mähregimes kurzfristig ein Blühvorkommen ermöglichten. Das beobachtete Insekteninventar konzentrierte sich folglich überwiegend auf gärtnerisch angelegte Pflanzungen, etwa Rosenbeete, die aufgrund ihrer Struktur und ihrer Blühphasen ein alternatives Nahrungsangebot für polylektische Insekten darstellten.

Sobald typische Pionierarten wie Gänseblümchen (*Bellis perennis*) oder der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) zur Blüte gelangten, konnten zumindest vereinzelt Honigbienen (*Apis mellifera*) sowie einzelne Erdhummeln (*Bombus spec.*) nachgewiesen werden.

Entwicklung 2026



Mülheim an der Ruhr

Raffelbergpark

Die Entwicklung der Untersuchungsfläche in Mülheim erwies sich als komplex und wurde durch mehrere standörtliche und pflegerische Faktoren negativ beeinflusst. Ein wesentliches Problem stellte die nachträgliche Etablierung eines Baumes im Zentrum der Fläche dar. Durch die zukünftig zunehmende Kronenentwicklung ist von einer signifikanten Beschattung auszugehen und damit das Etablierungspotenzial lichtbedürftiger Blühwiesenarten deutlich zu mindern.

Die unmittelbare Nähe zu der Waldrand hatte zusätzlich einen nachhaltigen Einfluss auf die Vegetationszusammensetzung. Insbesondere Brennnesseln (*Urtica dioica*) etablierten sich aufgrund des nährstoffreichen Standortes vermehrt und führten zu einer Verdrängung konkurrenzschwacher Zielarten. Des Weiteren trugen ein benachbarter Eichenbestand und ein Maulwurf zur Beeinträchtigung der Fläche bei, durch alljährlich auftretenden Eichelabwurf mit nachfolgender Keimlingsbildung bzw. viele Maulwurfshügel. Die aufwachsenden Keimlinge erhöhten den Pflegedruck erheblich und unterdrückten das Wachstum der Zielarten.

Ein zentraler Störfaktor war zudem eine unsachgemäß terminierte Mahd. Diese wurde in einer kritischen Phase der Frühjahrsentwicklung durchgeführt, was eine nachhaltige Unterdrückung der sich etablierenden Jungpflanzen zur Folge hatte. Das auf der Fläche verbliebene Mahdgut wurde erst zeitlich verzögert (händisch so gut es ging) entfernt, wodurch es zu negativen Effekten durch Mulch kam, die sowohl den Lichteinfall reduzierten als auch Nährstoffe in den Magerrasen brachten. Dies beeinträchtigte die Keimung und Etablierung der Zielarten erheblich. Folglich wurde ein Schutzzaun installiert, der künftig eine ungewollte Nutzung oder Störung der Fläche verhindern soll.

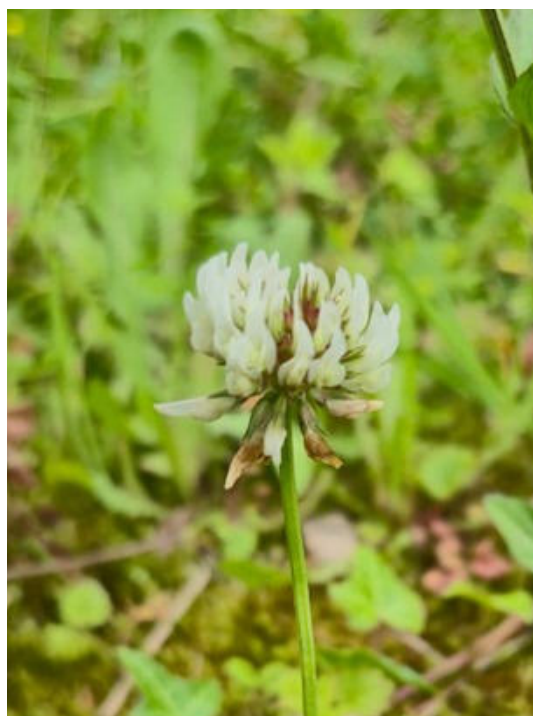
Auf Grund der genannten Aspekte konnte in der Wiese nur ein geringes floristisches Artenspektrum dokumentiert werden. Daher war auch die Insektenfauna auf der Fläche insgesamt unterdurchschnittlich ausgeprägt. Insgesamt konnte sich unter den gegebenen Rahmenbedingungen keine stabile, strukturreiche und ökologisch wertvolle Blühflächenvegetation entwickeln.

Artenliste

Weißklee (*Trifolium repens*)

Der Weißklee ist eine weit verbreitete Wiesenpflanze, die von Mai bis Oktober mit ihren kugeligen weißen Blüten zahlreiche Insekten anlockt. Dank seiner kriechenden Triebe bildet er dichte Bestände und ist besonders trittverträglich.

Sie breitet sich in den schattigen Bereichen immer wieder aus.



Gesamtartenliste

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	x	x	x	x
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	x	x	x	x
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse	x	x	x	x
<i>Cerastium vulgare</i>	Quellen-Hornkraut	x	x	3	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Festuca brevipila</i>	Rauhblättriger Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca nigrescens</i>	Schwärzlicher Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	3

Mülheim an der Ruhr

Raffelbergpark

Einsaat und Brombereinwuchs



Beschattung und Maulwurfshügel



Oberhausen

Max-Planck Ring

In Oberhausen zeigte die Projektwiese eine hohe Attraktivität für bestäubende Insekten. Auch der bereits extensiv gepflegte Großteil des Parks erwies sich als förderlich für die Ansiedlung und Aktivität von Bestäubern, was auf die vergleichsweise niedrige Pflegedichte und die vorhandene Blütenvielfalt zurückgeführt werden kann.

Die angelegte Regiosaatgut-Wiese ist gut angegangen. Da es sich jedoch um einen sehr schotterreichen und industrietypischen Standort handelt, zeigt sich die Fläche eher spärlich beblüht, weist jedoch eine hohe Artenvielfalt auf. Gerade in unmittelbarer Nähe der Pflanzrosetten konnte eine Vielzahl an Nistlöchern in dem schütterten Substrat erkannt werden. Regelmäßig wurden bodennistende Wildbienen beobachtet, die direkt am Stängel in der Erde verschwanden.

Offene Bodenstellen bieten Potential für bodennistende Wildbienen

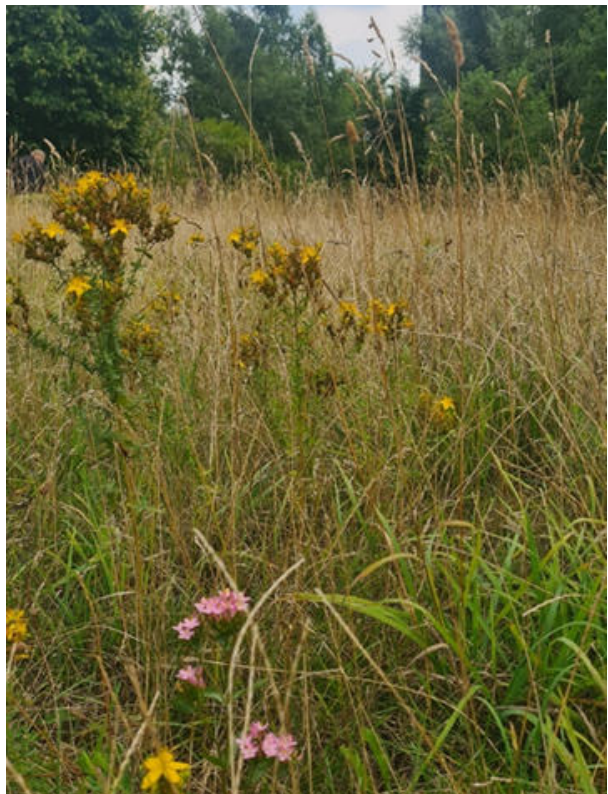
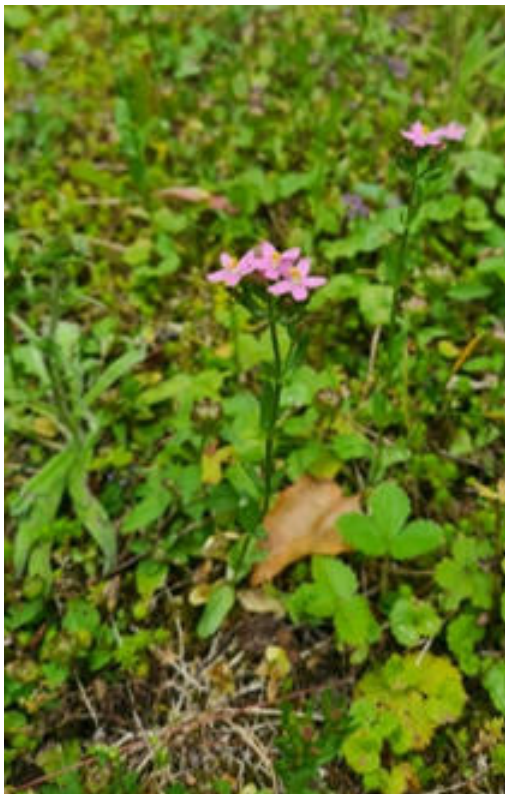


Max-Planck Ring

Im Park konnten mehrere Bereiche identifiziert werden, die eine bemerkenswert hohe Zahl unterschiedlich floristischer Artenanzahl hervorbrachten. Es wurden auch Rote Listen Arten, wie die Golddistel (*Carlina vulgaris*), die Gemeine Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*), Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium* L) und Tausengüldenkraut (*Centaurea erythraea*) entdeckt.

Da die gesamte angrenzende Fläche ausschließlich von uns gepflegt und gemäht wurde, ließ sich beobachten, dass sich die Blühpflanzen unserer Wiese erfolgreich in die umliegenden Bereiche aussamen konnten und sich dort weiter ausbreiteten.

Tausendgüldenkraut und erste Ausbreitung in benachbarte Flächen



Der **Wiesen-Goldhafer** (*Trisetum flavescens*) ist ein ausdauerndes Süßgras und eine typische Art artenreicher Wiesen. Seinen Namen verdankt er den goldgelb schimmernden Blütenständen, die zur Blütezeit von Mai bis Juli weithin sichtbar sind. Die Pflanze erreicht Wuchshöhen von 30 bis 100 Zentimetern und bevorzugt mäßig nährstoffreiche, frische Standorte.



Gesamtartenliste

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	x	x	x	x
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	x	x	x	x
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x	x	x
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	x	x	x	x
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	x	x	x	x
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	x	x	x	x
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x	x	x	x
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	x	x	3	x
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	x	x	x	x
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x	x	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Dianthus armeria</i>	Rauhe Nelke	3	3	2	3
<i>Festuca brevipila</i>	Rauhblättriger Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca nigrescens</i>	Schwärzlicher Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	x	x	x	x
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	x	x	x	x
<i>Galium verum</i>	Echte Labkraut	x	x	x	3
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	x
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x	x	x	x
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Wittwenblume	x	x	3	x
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	x	x	x	x
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	x	x	x	x
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	x	x	x
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x	x	x	x
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	x	x	x	x
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	x	x	x	x
<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerröte	3	2	3	x
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	x	x	x	x
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	3
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer	x	x	x	x

Essen

Kaiser Wilhelm Park

Die Parkanlage in Essen ist überwiegend von kurz geschnittenen Rasenflächen geprägt. Erste Begehungen zeigten ein vergleichsweise geringes Insektenvorkommen in der gesamten Parkanlage. Hauptsächlich wurden Hummeln (*Bombus spp.*) und Fliegen (Diptera) festgestellt. Andere Insektengruppen wurden in dieser Untersuchung nicht weiter differenziert. Die Situation in Essen war durch Startschwierigkeiten geprägt. Die Projektfläche wurde auf einen neuen Standort verlagert, der zuvor von Osterglocken besetzt war. Der Austrieb der Osterglocken beeinträchtigte das Wiesenwachstum im Frühjahr erheblich. Nachdem die Zwiebeln nach der Blüte entfernt wurden, konnte sich die Wiese im weiteren Jahresverlauf deutlich besser entwickeln, was auch zu einer Zunahme der Insektenaktivität führte. Der kleine Zaun um die Einsaat schützte den Bereich so dass auch im Spätherbst noch Spinnen beobachtet werden konnten, die ihre Netze im hohen Gras spannten. Ein Verhalten, das in Parkanlagen mit durchgehend kurz gehaltenem Rasen kaum vorkommt und ein Hinweis darauf ist, wie wertvoll strukturreiche Vegetation für viele Tiergruppen ist. Diese Fläche wird bis in den März 2026 als Überwinterungshilfe stehen gelassen. Zudem wurden einige Dipteren, vereinzelt Wildbienenarten und sogar ein Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*) gesichtet.

Eine detaillierte Analyse der Aufwuchsfläche in Essen war nicht möglich, da diese trotz mehrfach getroffener Schutzmaßnahmen einschließlich einer Begrenzung (die Vandalismus unterlag) und entsprechender Beschilderung wiederholt gemäht wurde. Dies änderte sich mit dem Bau des Zaunes erst Ende 2025.



Stehen gelassene Überwinterungsbereiche



Artenliste (Essen)

Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Die Gewöhnliche-Schafgarbe ist eine weit verbreitete heimische Staude, die auf Wiesen, Wegrändern und anderen offenen Standorten wächst.

Charakteristisch sind ihre fein gefiederten Blätter und die weißen bis rosafarbenen Blütenstände, die von Juni bis Oktober erscheinen.

Die Art ist eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten und wird regelmäßig von Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen besucht.



Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x	x	x	x
<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau	x	x	x	x
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x	x	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca filliformis</i>	Schaf-Schwingel	x	x	x	x
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	x
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x	x	x	x
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	x	x	x
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	x	x	x	x
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	3

Duisburg

Rheinpark

Die Entwicklung der Einsaatfläche in Duisburg ist besonders interessant, da im ersten Jahr eine Wiese entstand, die zu mindestens 75 % aus Nachtkerzen (*Verbascum*) bestand. Im zweiten Jahr traten diese Nachkerzen jedoch nahezu nicht mehr auf. Die Ursache für das anfänglich hohe Arteninventar ist unklar. Mögliche Gründe sind eine ungleichmäßige Mischung des verwendeten Regiosaatguts.

Im Verlauf des zweiten Jahres entwickelte sich die Fläche zunächst gut. Allerdings kam es auf einer Seite der Ausgleichsfläche, die für Eidechsen aufgeschüttet wurde, zu einem unerwünschten massiven Auftreten von Land Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) auf den Steinen und somit auch in der Aussaatfläche. Aufgrund der reduzierten Mahd breitete sich dieses stark aus. Die eigentliche Aufwuchsfläche wurde gegen Ende des Jahres im Rahmen der IGA-Maßnahmen stark beeinflusst. Dort wurde versehentlich auf 10 Quadratmetern Material (Erde; Hölzer und Europlatten) aufgebracht, wodurch der Teil der Wiese in einen Rohboden umgestaltet wurde, aber auch Störstellen erzeugt wurden.

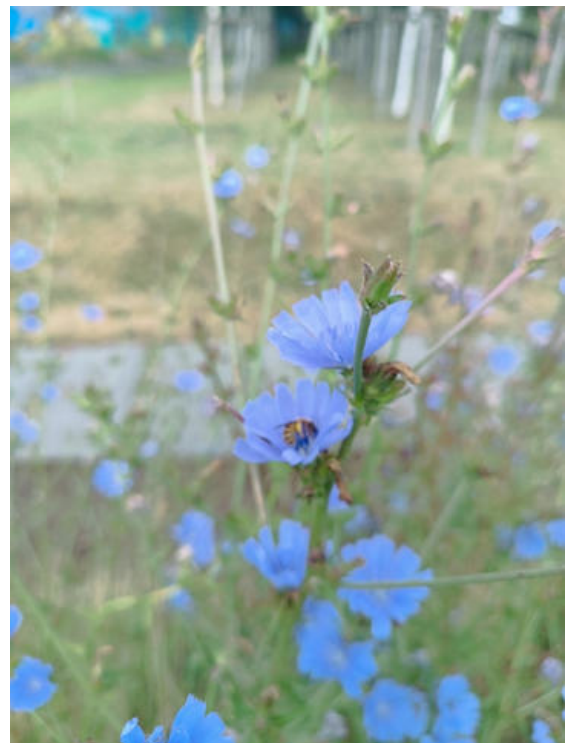
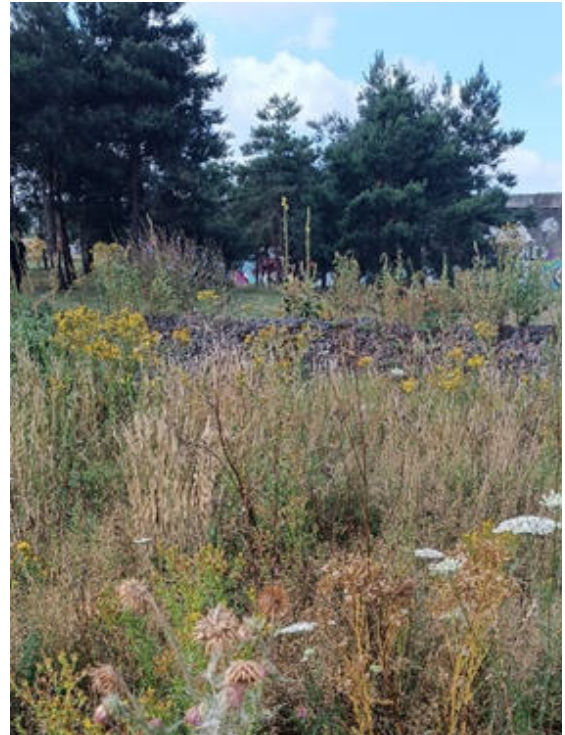
Auf der anderen Seite der Wiese zeigte sich hingegen ein sehr hoher Distelbestand zum Jahresende, der fast keine anderen Arten mehr aufwachsen lies.

Dennoch profitierte nicht nur die unmittelbar eingesäte Projektfläche, sondern auch angrenzende Areale am Hang, da diese durch die Wiesenetablierung nicht mehr von schweren Maschinen regulär gemäht werden konnten.

Dort ermöglichte die reduzierte Boden- und Vegetationsstörung eine verstärkte Ansiedlung anderer Blühpflanzen (wie z.B. Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Gemeine Wegwarte *Cichorium intybus*) sowie eine höhere Insektenaktivität.

Im Kontext der geplanten Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 wird die Parkanlage umfassend umgestaltet. Erste Beobachtungen deuten darauf hin, dass diese Maßnahmen bereits während des Jahres 2025 die Zusammensetzung der Vegetation und damit auch die Insektenfauna beeinflussen. Durch die teilweise Zerstörung und Umgestaltung von Flächen kommt es zu einer deutlichen Veränderung der Blütenpflanzenverteilung, was wiederum direkte Auswirkungen auf die an diese Pflanzen gebundenen Insektenarten hat. Insgesamt befindet sich die Parkanlage in einer dynamischen Phase der Sukzession, die sowohl die floristische Diversität als auch die faunistische Besiedlung moduliert.

Entfernung von Störpflanzen und Flächenentwicklung



Sich gut entwickelnde Randvegetation

Artenliste (Duisburg)

Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*)

Die Gewöhnliche Nachtkerze ist eine zweijährige Pflanze, die mit ihren großen, leuchtend gelben Blüten von Juni bis September zahlreiche Wegränder, Brachen und Wiesen blüht. Ihre Blüten öffnen sich erst in den Abendstunden und verströmen einen angenehmen Duft, der vor allem Nachtfalter anlockt. Das massenhafte Auftreten im Rheinpark war nicht zu erklären.



Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Belis perennis</i>	Gänseblümchen	x	x	x	x
<i>Carlina vulgaris</i>	Gewöhnliche Golddistel	3	3	2	2
<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau	x	x	x	x
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x	x	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Festuca filliformis</i>	Schaf-Schwingel	x	x	x	x
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	x	x	x	x
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	x
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x	x	x	x
<i>Lolium perennse</i>	Ausdauernder Lolch	x	x	3	x
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	x	x	x	x
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	x	x	x
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	x	x	x	x
<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerröte	3	2	3	x
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	x	x	x	x
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	x

Bottrop

Batenbrockpark

Die Wiese im Volkspark Batenbrock zählte im Jahr 2025 zu den bestentwickelten Flächen im Projekt. Bereits die zuvor im Park praktizierte extensive Pflege wirkt sich deutlich positiv auf die Vegetationsentwicklung der Anlage aus. Viele Flächen zeichneten sich schon während erster Begehungen durch eine hohe Artenvielfalt, ein stabiles und vitales Pflanzenwachstum sowie eine gute Widerstandsfähigkeit über die gesamte Vegetationsperiode hinweg aus.

Die eingesäte Wiese fördert mit ihren speziellen Arten noch gezielter das wertvolle und ökologisch stabile Grünland im Park. Es ermöglicht somit, das floristisch und faunistische Potential der Parkanlage zu erhöhen. Diese Parkanlage zeigt anschaulich, wie positiv sich eine angepasste und zurückhaltende Pflege auf die Entwicklung von Grünflächen auswirken kann. Die Wiese im Volkspark Batenbrock zählte im Jahr 2025 zu den bestentwickelten Flächen des Projekts. Die im Park bereits zuvor praktizierte extensive Pflege wirkte sich deutlich positiv auf die Vegetationsentwicklung aus. Viele Bereiche zeichneten sich bereits bei den ersten Begehungen durch eine hohe Artenvielfalt, ein stabiles und vitales Pflanzenwachstum sowie eine gute Widerstandsfähigkeit über die gesamte Vegetationsperiode hinweg aus.



Artenliste (Bottrop)

Magerwiesen-Margerite

(*Leucanthemum vulgare*)

Die Magerwiesen-Margerite zählt zu den bekanntesten Wildblumen unserer Wiesen. Mit ihren strahlend weißen Blütenblättern und der leuchtend gelben Blütenmitte prägt sie von Mai bis August das Bild artenreicher Magerwiesen. Sie bevorzugt sonnige Standorte auf nährstoffarmen Böden und ist ein wichtiger Bestandteil traditioneller Wiesenlandschaften.



Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL_NRW	NRTL	WB_WT	BRG
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x	x	x
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x	x	x	x
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	x	x	x	x
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	x	x	x	x
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x	x	x	x
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x	x	x
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x	x	x
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	x	x	x	x
<i>Galium verum</i>	Echte Labkraut	x	x	x	3
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	x
<i>Hieracium piloselloides</i>	Florentiner Habichtskraut	x	x	x	x
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x	x	x	x
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	x	x	x	x
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x	x	x	3

Aller Anfang ist schwer

Zwischen Interessenskonflikten und Vandalismus

Auf den folgenden Seiten soll in kurzer Form über die Probleme berichtet werden, die ein solches Projekt im öffentlichen Raum mit sich bringt.

Gelsenkirchen – schwierige Bedingungen

Die Wiese im Stadtgarten Gelsenkirchen entwickelte sich bis August 2025 nur sehr unzureichend. Gründe waren:

- wiederholter Vandalismus
- Entfernen der Umzäunung
- starke Belastung durch Gänsekot
- Tritt- und Fraßschäden

Das Monitoring der Laufkäfer wurde wiederholt gestört, indem die Bodenfallen zerstört wurden.

Oberhausen – besonders gute Entwicklung

In Oberhausen zeigte insbesondere die dortige Projektwiese eine starke Entwicklung bezüglich der Fauna und Flora. Sie gilt in der Vorabauswertung bereits als eine der artenreichsten Flächen des Projekts.

- Konflikte mit Hundebesitzer
- Zerstörung durch Graben und Wühlen

Hundebesitzer stellten sowohl das Laufkäfermonitoring als auch die Wiesenentwicklung vor unerwarteten Problemen. Erst nach einiger Zeit der Öffentlichkeitsarbeit, wich die Angst der Hundebesitzer vor den ausgelegten Fallen. Eine Umzäunung wirkte als psychische Barriere und aufgewühlte Flächen ließen spürbar nach.

Duisburg – gesamter Park im Aufwind

Im Rheinpark Duisburg entwickelte sich nicht nur die Projektfläche positiv. Der gesamte Park, der sich im Vorfeld der IGA 2027 in einer Umgestaltung befindet, zeigte eine Zunahme an Bestäubern. Gleichzeitig unterliegt der Park vielen Umbaumaßnahmen, die Veränderungen in den Biotopen hervorbringen.

- Störungen durch Umbauten, aber Erzeugung von Störstellen und offenen Strukturen
- Störungen durch Aufwuchs von Brombeeren und Gras
- Verlegung von Flächen durch IGA Umbau

Bottrop – die am besten entwickelte Wiese

Die Wiese im Volkspark Batenbrock gehört 2025 zu den bestentwickelten Flächen überhaupt. Sie zeigte durch ihre vorab schon starke extensive Pflege:

- Konflikt mit Veranstaltungen durch Feste
- Angst vor Giftködern (Laufkäferfallen)

Das Laufkäfermonitoring wurde durch zahlreiche Veranstaltungen, öfters eingeschränkt. Insgesamt muss die intensive Nutzung aber als positiv betrachtet werden, da hier das Interesse, sowohl an der Wiesenentwicklung als auch am Monitoring sehr hoch war.

Essen – Startschwierigkeiten, später gute Entwicklung

In Essen kam es zu erheblichen Herausforderungen:

- Die Projektfläche wurde in einen neuen Park verlegt (vorher Schlosspark Borbeck)
- Sie lag auf einer ehemaligen Osterglockenfläche. Der Austrieb der Zwiebelpflanzen beeinträchtigte das Wiesenwachstum im Frühjahr 2025 stark.

Nach Ende der Zwiebelblüte wurden die Zwiebeln durch die BSWR entnommen. Anschließend verbesserte sich die Entwicklung der Wiese sichtbar.

Mülheim – hohe Standortkonkurrenz, eingeschränkte Entwicklung

In Mülheim traten erhebliche Standortnachteile auf:

- Zunehmende Beschattung durch einen nachträglich gepflanzten Baum sowie die angrenzende Waldkante .
- Konkurrenzstarker Artenaufwuchs, insbesondere Brennnesseln.
- Starker Aufwuchs von Eichenkeimlingen aus dem benachbarten Baumbestand.
- Eine frühzeitige (fälschliche) Mahd mit verspäteter Madgutentfernung wirkte zusätzlich nachteilig.
- Interessenkonflikt mit Vereinen.
- Bürokratische Probleme hinsichtlich Parkwirkung im historischen Kontext

Ein Pottpourrie an Problemen

Falsche Mahd und Fraßstellen



Zwiebelaufwuchs im Frühjahr durch vorherige Nutzung



Störstellen durch Baumaßnahmen (IGA) und Bereiche mit Sonnenmangel



Nachsaat nach Trockenschäden



Laufkäfermonitoring

Es wurden sogenannte Barberfallen für die Erfassungen verwendet, die nach Möglichkeit jede Woche geleert wurden. Die Erfassungen begannen im April und wurden bis zum Juli wöchentlich fortgesetzt, wobei nicht jede Fläche direkt zu Beginn untersucht werden konnte. Eine genaue Auflistung der Erfassungstermine und Leerungen ist auf den nächsten Seiten abgebildet. In jedem Park wurden drei Teilflächen untersucht. Die erste Teilfläche war eine unbehandelte Referenzfläche. Die zweite Teilfläche war eine Fläche, die nicht gemäht wurde, sodass sich dort Aufwuchs bilden konnte. Auf der dritten Fläche wurde regionales Saatgut eingesät.

Auf jeder der untersuchten Teilflächen wurden je Woche zwei Barberfallen ausgebracht, die eine Woche in der Erde verbleiben, um bodenbewohnende Insekten zu erfassen. Die Fallen wurden mit einer Rennerlösung befüllt, um die Käfer zu töten, und anschließend in einer Konservierungslösung befüllt. Die enthaltenen Insekten wurden in einer Konservierungslösung eingelegt und bestimmt. In Gelsenkirchen wurden die Fallen zwar kontrolliert, allerdings waren die Fallen immer leer.

Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an Fallenleerungen ist die Anzahl der gezählten Individuen pro Fläche zunächst nicht vergleichbar. Daher wurde die Summe der Anzahl an gezählten Individuen durch die Anzahl der erfassten Wochen pro Fläche berechnet. Diese Zahl wurde mit 10 multipliziert, um die Summe der Anzahl an gezählten Individuen über zehn Wochen für jede Fläche zu schätzen. Die Ergebnisse sind in den folgenden Abbildungen dargestellt. Die mit Abstand höchste Individuenzahl wurde für den Park in Oberhausen berechnet (87.5 Individuen).

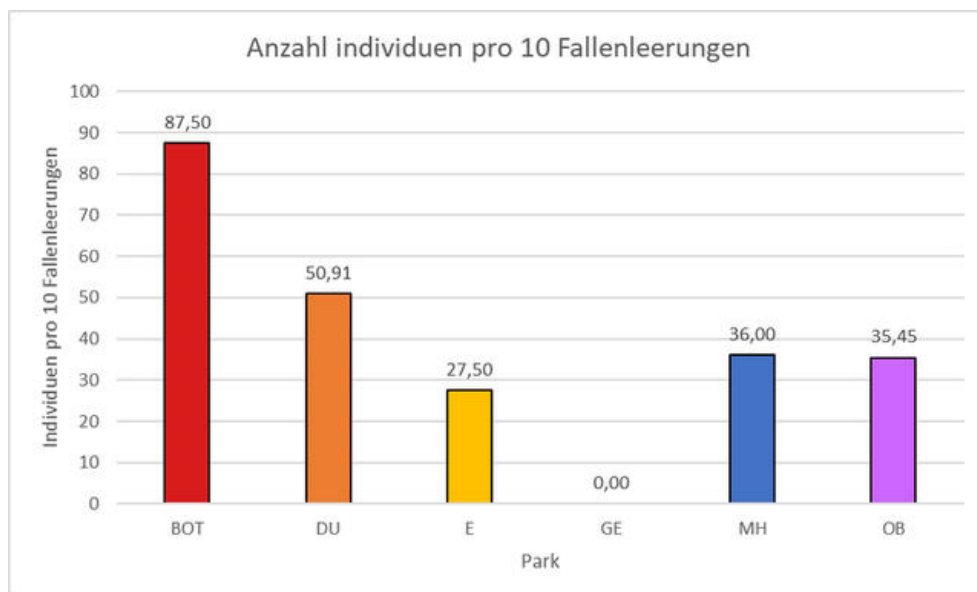
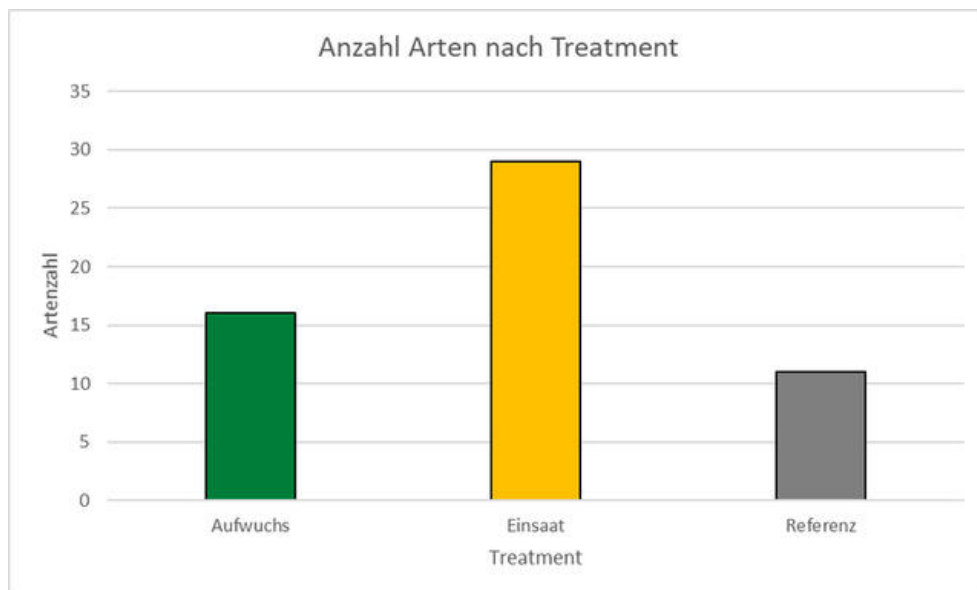
Barberfallen



Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigten einen klaren Zusammenhang zwischen Vegetationsstruktur und Artendiversität: Flächen mit einer hohen Dichte an Blühpflanzen wiesen ein deutlich höheres Artinventar auf. Kurz geschnittene Rasenflächen hingegen waren weitgehend inaktiv und boten nur wenigen Arten einen Lebensraum.

Diese Beobachtungen unterstreichen die Bedeutung strukturreicher, blütenreicher Flächen für die Förderung der urbanen Insektenfauna, während intensiv gepflegte Rasenflächen nur begrenzte Lebensraumqualität bieten.



Artenliste (Bottrop)

Nebria brevicollis ist in Mitteleuropa weit verbreitet und zählt zu den häufigen Laufkäferarten. In der Roten Liste Deutschlands wird sie als nicht gefährdet eingestuft. Die Art besiedelt ein breites Spektrum bewaldeter Lebensräume – von Gebüsch und kleineren Feldgehölzen bis hin zu großflächigen Waldgebieten. Sandige Standorte werden weitgehend gemieden. Im Offenland tritt sie nur selten auf und ist dort meist in unmittelbarer Nähe zu Gehölz- oder Waldbereichen anzutreffen



Code	Gattung	Art	Ges.	Rote Liste	
				BRD	
01-.007-.006-.	Nebria	brevicollis	7	N	
01-.009-.008-.	Notiophilus	biguttatus	1	N	
01-.029-.011-.	Bembidion	properans	16	N	
01-.037-.001-.	Anisodactylus	binotatus	2	N	
01-.040-.001-.	Parophonus	maculicornis	6	N	
01-.041-.030-.	Harpalus	affinis	1	N	
01-.042-.001-.	Stenolophus	teutonius	8	N	
01-.050-.008-.	Poecilus	versicolor	10	N	
01-.051-.015-.	Pterostichus	vernalis	3	N	
01-.0633-.001-.	Oxytelus	obscurus	1	N	

Artenliste (Duisburg)

Poecilus lepidus besiedelt offene Lebensräume auf sandigen, kiesigen oder grobkörnigen Schwemmböden. Die Art kommt sowohl in natürlichen Flugsandhabitaten wie Heiden, Dünen und Sandtrockenrasen als auch auf anthropogen entstandenen Standorten vor. Aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Standortansprüche und ihrer weiten Verbreitung wird sie in der Roten Liste Deutschlands als nicht gefährdet eingestuft.



Quelle: Syrio (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Poecilus_lepidus_gressorius_01.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Code	Gattung	Art	Ge s.	Rote Liste BRD
01-.007-.006-.	Nebria	brevicollis	5	N
01-.007-.007-.	Nebria	salina	2	N
01-.029-.011-.	Bembidion	properans	2	N
01-.037-.001-.	Anisodactylus	binotatus	1	N
01-.041-.021-.	Harpalus	rufipes	1	N
01-.041-.030-.	Harpalus	affinis	3	N
01-.041-.031-.	Harpalus	distinguendus	1	N
01-.041-.049-.	Harpalus	rubripes	5	N
01-.041-.063-.	Harpalus	tardus	1	N
01-.041-.064-.	Harpalus	modestus	1	3

Artenliste (Essen)

Parophonus maculicornis gilt im nördlichen Teil seines Verbreitungsgebietes als stenotope Art trocken-warmer Lebensräume auf kalkreichen Böden. Im südlichen Verbreitungsgebiet besiedelt sie hingegen vorwiegend sandige Standorte. Bis zur Jahrtausendwende lagen überwiegend historische Nachweise der Art vor; aktuelle Vorkommen waren seinerzeit lediglich aus der Kölner Bucht bekannt.



Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Parophonus_maculicornis_-_inat_8520730.jpg, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Code	Gattung	Art	Ge s.	Rote Liste BRD
01-.009-.003-.	Notiophilus	palustris	1	N
01-.013-.001-.	Loricera	pilicornis	1	N
01-.029-.011-.	Bembidion	lampros	1	N
01-.029-.011-.	Bembidion	properans	1	N
01-.037-.001-.	Anisodactylus	binotatus	1	N
01-.040-.001-.	Parophonus	maculicornis	2	N
01-.051-.015-.	Pterostichus	vernalis	1	N
01-.065-.008-.	Amara	similata	1	N
01-.065-.021-.	Amara	aenea	2	N

Artenliste (Mülheim an der Ruhr)

Harpalus modestus besiedelt offene Lebensräume wie Heiden, sandige Ackerflächen, Ruderalstandorte und Brachen. Nach MÜLLER-MOTZFELD et al. (1997) gilt die Art als stenotop und ist demnach vorwiegend auf Flugsandlebensräume wie Dünen, Heiden und Sandtrockenrasen beschränkt. Anthropogen geprägte Standorte sollen nur in begrenztem Umfang besiedelt werden. Diese Einschätzung steht jedoch zumindest teilweise im Widerspruch zu den Beobachtungen im Ruhrgebiet, wo die Art regelmäßig auf Sekundärstandorten, insbesondere Industriebrachen, nachgewiesen wird und dort teilweise hohe Individuendichten erreicht.

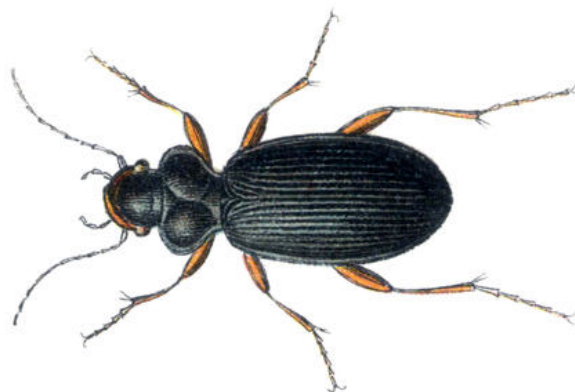


Quelle: URSchmidt (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Harpalus_modestus_Dejean_1829.png), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Code	Gattung	Art	Ge s.	Rote Liste BRD
01-.006-.007-.	Leistus	fulvibarbis	4	N
01-.007-.006-.	Nebria	brevicollis	16	N
01-.013-.001-.	Loricera	pilicornis	2	N
01-.015-.001-.	Clivina	fossor	1	N
01-.037-.001-.	Anisodactylus	binotatus	2	N
01-.040-.001-.	Paroophonus	maculicornis	3	N
01-.041-.049-.	Harpalus	rubripes	1	N
01-.042-.001-.	Stenolophus	teutonus	1	N
01-.050-.008-.	Poecilus	versicolor	4	N

Artenliste (Oberhausen)

Leistus fulvibarbis wird überwiegend auf extensiv genutzten oder ungenutzten, feuchteren Standorten nachgewiesen. Dabei besiedelt die Art vor allem ufernahe Bereiche verschiedener Gewässer. Nach übereinstimmender Auffassung befindet sie sich derzeit in Ausbreitung und erweitert ihr Verbreitungsgebiet zunehmend nach Osten. Entsprechend wird sie in der Roten Liste Deutschlands als nicht gefährdet eingestuft.



Code	Gattung	Art	Ge s.	Rote Liste BRD
01-.006-.007-.	Leistus	fulvibarbis	4	N
01-.007-.006-.	Nebria	brevicollis	16	N
01-.013-.001-.	Loricera	pilicornis	2	N
01-.015-.001-.	Clivina	fossor	1	N
01-.037-.001-.	Anisodactylus	binotatus	2	N
01-.040-.001-.	Paroophonus	maculicornis	3	N
01-.041-.049-.	Harpalus	rubripes	1	N
01-.042-.001-.	Stenolophus	teutonius	1	N
01-.050-.008-.	Poecilus	versicolor	4	N

Wildbienen

Bei Sichtbeobachtungen und Kescherfängen zeigt sich bei den Wildbienen ein deutliches Bild zwischen den kurzgemähten Wiesen (Wiese / angelegte Blühwiese) und den mit dem LVR Saatgut angelegten Wiesen.

Es erfolgte nach Aufwuchs eine schnelle "Besiedlung" der Flächen, als Nahrungsstation. Des Weiteren war insbesondere in den frisch aufgebrochenen Flächen zu beobachten, dass sich schnell Sandbienen eingefunden haben, die diese offenen Bereiche bevorzugen.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	NRTL	OB	MH	E	G	B
Zweifarbige Sandbiene	<i>Andrena bicolor</i>	*	0/8	0/1			2/4
Aschgraue Sandbiene	<i>Andrena cineraria</i>	*	0/4				0/6
Gemeine Sandbiene	<i>Andrena flavipes</i>	*	4/6				
Zaunrüben Sandbiene	<i>Andrena florea</i>	*					0/1
Gewöhnliche Dörnchensandbiene	<i>Andrena humilis</i>	*					0/2
Sandbiene	<i>Andrena spec.</i>	*	4/12		0/9		4/12
Frühlings-Pelzbiene	<i>Anthophora plumipes</i>	*	1/6	1/5	0/11	0/8	1/6
Vierfleck-Pelzbiene	<i>Anthophora quadrimaculata</i>	R	0/1				
Wildbiene unbest.	<i>Apidae</i>	*	8/11	3/13	3/19	1/7	8/17
Honigbiene	<i>Apis mellifera</i>	*	21 / 39	10 / 28	18 / 44	8 / 6	21 / 39
Gartenhummel	<i>Bombus hortorum</i>	*	3/22	5/17	8/15	1/6	3/22
Baumhummel	<i>Bombus hypnorum</i>	*	0/12	5/15	3/7	7/14	0/12
Steinhummel	<i>Bombus lapidarius</i>	*	2/24	2/19			2/24
Helle Erdhummel	<i>Bombus lucorum</i>	*	0/4	3/8			0/4
Ackerhummel	<i>Bombus pascuorum</i>	*	3/17	6/16	5/12		3/17
Wiesenhummel	<i>Bombus pratorum</i>	*	2/15	2/15	2/8		2/15
Erdhummel	<i>Bombus terrestris</i>	*	14/36	11/27	9/23	7/15	14/36
Kuckuckshummel	<i>Bombus vestalis/bohemicus</i>	*		0/2			0/4
Glockenblumenscherenbiene	<i>Chelostoma rapunculi</i>	*			0/3		
Frühlings-Seidenbiene	<i>Colletes cunicularius</i>	*		0/1			
Gelbbindige Furchenbiene	<i>Halictus scabiosae</i>	R					
Furchenbiene	<i>Halictus spec.</i>	*		0/3			1/8
Mauer-Maskenbiene	<i>Hylaeus hyalinatus</i>	*					0/2
Maskenbiene	<i>Hylaeus spec.</i>	*	0/3		0/3	0/3	0/3
Gemeine Furchenbiene	<i>Lasioglossum calceatum</i>	*		4/7			0/5
Schmalbiene unbest.	<i>Lasioglossum spec.</i>	*	9/23	2/13	0/12		7/15
Gehörnte Mauerbiene	<i>Osmia cornuta</i>	*	12/29	6/17	12/29	12/29	12/29

Ausblick

und ein kleines Zwischenfazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Flächen in Bottrop und Oberhausen am besten entwickelt haben. Diese Flächen zeigten bereits in den ersten zwei Projektjahren ein unerwartetes Potential hinsichtlich der Entwicklung der Artenvielfalt. Die Fläche in Essen folgte zeitverzögert. Die Fläche in Duisburg zeigte zunächst gute Entwicklung, litt jedoch unter den Bodenbedingungen. Die Fläche in Mülheim an der Ruhr wies eine geringere Entwicklung auf, bedingt durch frühe Mahd und starke Beschattung. Gelsenkirchen kann nicht in die Auswertung mit einbezogen werden. Trotz der geschilderten Probleme, zeigt für 2026 aber einen vielversprechenden Ansatzpunkt, der durch eine zeitweise feste Umzäunung noch verbessert wird.

Für die Umsetzung des Projekts und die Vergleichbarkeit war es notwendig, an allen Standorten das gleiche Saatgut zu verwenden. Als Empfehlung für zukünftige Einsaaten sollte jedoch das Saatgut an die spezifischen Standortbedingungen besser angepasst werden. Insbesondere hinsichtlich:

- Sonnensituation (sonnig vs. schattig)
- Bodenbeschaffenheit (sandig - humusreich)

Zudem sollte eine zweischürige Mahd durchgeführt werden, um die Artenvielfalt zu fördern. Auf einigen Standorten wurde zunächst nur eine einschürige Mahd durchgeführt, um die Entwicklung der Pflanzen zu beobachten und besser zu analysieren. Im weiteren Verlauf des Jahres 2026 soll eine zweischürige Mahd gemäß den Empfehlungen von BSWR umgesetzt werden. Zudem werden Sensenkurse für die Bevölkerung angeboten, um die Möglichkeiten einer schonenden Technik für Kleinstflächen, die ein Maximum an Insektenschutz bietet vorzuführen. Störstellen und Umbrüche bieten durch eine schnelle Entwicklung von einjährigem Beikraut, ein kurzfristiges Potential, Arten keimen zu lassen.

Das Projekt wird 2026 fortgeführt, und wir erwarten insbesondere auf den Flächen, die 2025 schwierigere Startbedingungen hatten, weitere ökologische Verbesserungen. Langfristig bleibt das Ziel, über mehrere Jahre hinweg die Biodiversität in den Parkanlagen zu steigern und die Flächen so zu entwickeln, dass sie einen stabilen, belastbaren Datensatz (Vegetationsmonitoring) entsteht. Auf dieser Grundlage sollen die Städte dazu ermutigt werden, das Potential von Grünflächen hinsichtlich Artenreichtum und Erholungsqualität auszuschöpfen.

Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



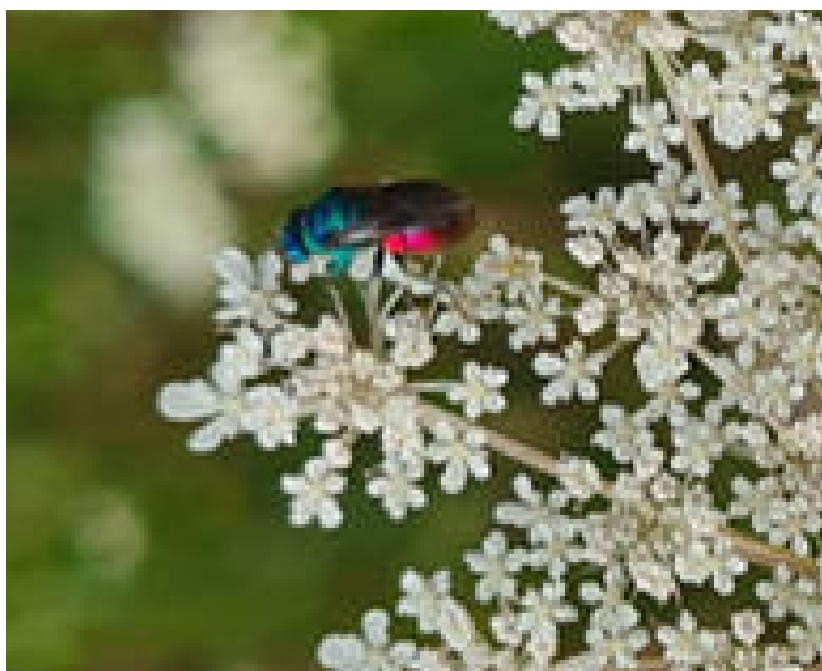
Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



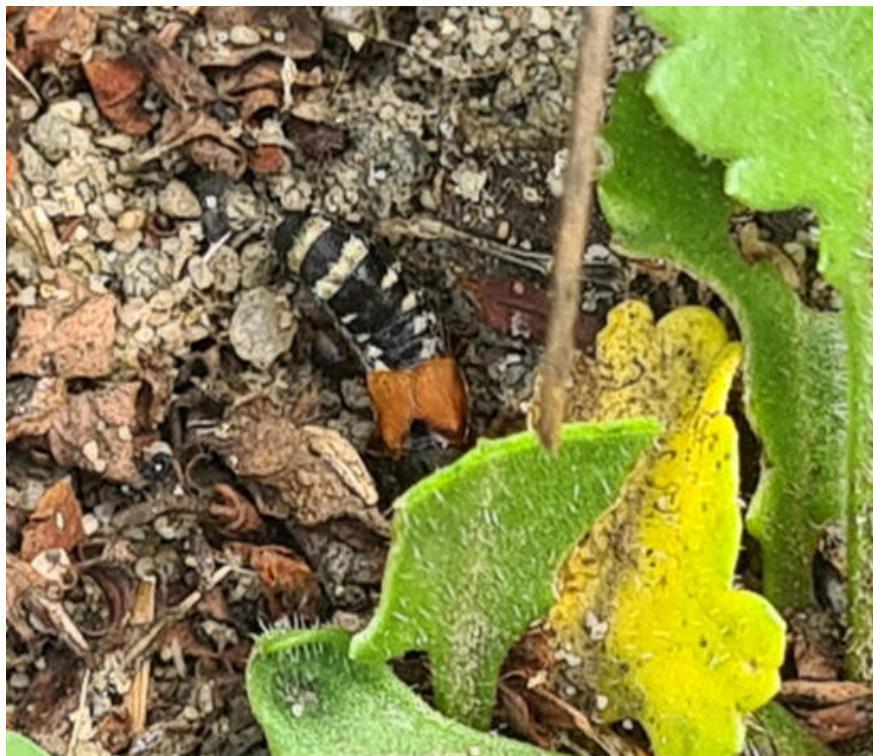
Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



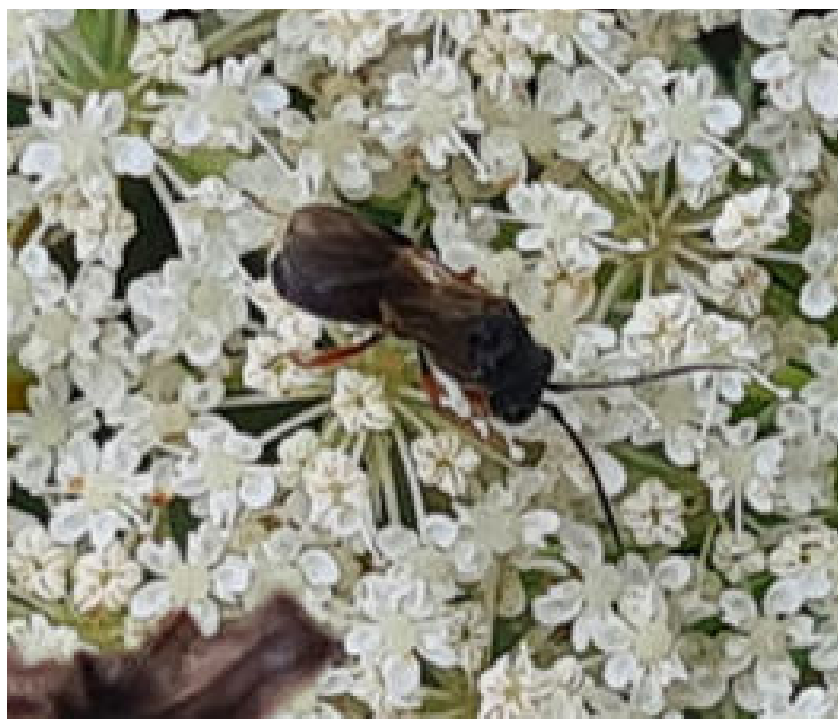
Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Impressionen

aus der täglichen Arbeit und Monitoring



Danksagung

Wir bedanken uns bei den Städten Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Essen, Bottrop und Gelsenkirchen für die tatkräftige Unterstützung bei der Auswahl und Anlage der Wiesenflächen sowie für die Möglichkeit, dieses Projekt umzusetzen.

Unser besonderer Dank gilt außerdem der Ruhrwerkstatt e.V. Oberhausen für den Bau der Zäune und die Unterstützung im Flächenmanagement.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei unseren Bundesfreiwilligen für ihre engagierte Mithilfe bei Veranstaltungen und Kartierungen.

